

## Neuer Report: Wirksamer Klimaschutz braucht ehrlichen Blick auf Zielkonflikte

**Land schafft Leben veröffentlicht 100-seitigen Report „Landwirtschaft, Ernährung & Klima“ und ruft zu einer dringend notwendigen Debatte um die Zukunft des Ernährungssystems auf.**

Diskussionen um Klimaschutz stoßen häufig an Grenzen. Vor allem, wenn sie mit weiteren Nachhaltigkeitszielen wie Tierwohl, Biodiversität oder Versorgungssicherheit in Konflikt geraten. Mit der Veröffentlichung des rund 100-seitigen **Reports „Landwirtschaft, Ernährung & Klima“** möchte *Land schafft Leben* zu einer dringend notwendigen Debatte um die Zukunft des Ernährungssystems aufrufen und den Blick auf Zusammenhänge lenken.

### **Emissionen reduzieren, statt verstecken**

In der Klimabilanz eines Landes werden nur jene Emissionen berücksichtigt, die innerhalb der jeweiligen Landesgrenzen entstehen. *„Das kann zu einem skurrilen Gedankenexperiment führen: Würden wir nämlich unsere heimische Landwirtschaft komplett abschaffen und 100 Prozent unserer Lebensmittel importieren, dann sänke der Treibhausgasausstoß Österreichs um zumindest 11 Prozent, also um den Anteil der Landwirtschaft an der Klimabilanz Österreichs. Für das Weltklima entstünde aber großer Schaden, da wir künftig alles, vom Ei bis zum Erdapfel, aus anderen Ländern importieren müssten“*, erklärt **Hannes Royer**, Obmann von *Land schafft Leben*. Die zusätzlich entstehenden Transportemissionen sind dabei aber nur ein Nebenaspekt. Entscheidend ist vielmehr die Tatsache, dass viele Lebensmittel aus Österreich mit einem deutlich geringeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck produziert werden als in vielen potenziellen Import-Ländern.

*„Das bedeutet nicht, dass unsere Landwirtschaft keine Hausaufgaben mehr zu erledigen hätte“*, gibt **Hannes Royer** zu bedenken. *„Aber klar ist auch, dass die österreichische Landwirtschaft in vielerlei Hinsicht schon um einiges klimaeffizienter produziert als die meisten anderen EU-Länder, von Drittstaaten ganz zu schweigen. Solange wir Produktion und Konsum vollkommen getrennt voneinander betrachten und damit Teile unserer Emissionen in Klimabilanzen anderer Staaten verstecken, sind wir in der Klimadiskussion nicht am Punkt.“*

Als Lösungsansatz nennt **Hannes Royer**: *„Die heimische Landwirtschaft steht jetzt vor der Herausforderung, die großen Klimafragen noch weiter in eine standortgerechte Produktion zu integrieren. Gleichzeitig braucht es aber auch Konsumentinnen und Konsumenten, die zu diesen Lebensmitteln greifen.“*

### **Jede\*r Einzelne kann aktiv Beiträge zum Klimaschutz leisten**

2020 verursachten die Österreicher\*innen mit ihrem Konsum 81,2 Millionen CO<sub>2</sub>. Das sind rund 20 Millionen Tonnen mehr CO<sub>2</sub> als alle Produktionssektoren in Österreich zusammen. Dabei spielen auch Lebensmittel eine tragende Rolle.

*„Uns ist oft gar nicht klar, wie sehr wir als Konsumentinnen und Konsumenten mit unserem Griff ins Regal mitgestalten können. Wir alle können mit unserem Essen aktiv zum Klimaschutz beitragen – das finde ich unglaublich motivierend.“*, erklärt **Maria Fanninger**, Gründerin von *Land schafft Leben*.

Für ein nachhaltigeres Ernährungssystem braucht es neben klimafreundlicher Produktion aber auch Bewusstsein und aktives Handeln auf Konsumentenseite. **Maria Fanninger** gibt ein paar Tipps, die sich aus dem Report ableiten lassen: *„Besonders wichtig ist es, unseren massiven*

*Überkonsum in den Griff zu bekommen und Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. Allein sie macht global bis zu 10 Prozent der menschengemachten Treibhausgase aus. Zudem sind ein maßvoller Fleischkonsum und allgemein der Griff zu österreichischen Lebensmitteln aus nachhaltigen Produktionssystemen empfehlenswert. Und abschließend ist es wichtig, regionales und zugleich saisonales Obst und Gemüse zu konsumieren. Wenn wir zu jeder Zeit des Jahres alles konsumieren, was uns in den Sinn kommt, ist dies wenig nachhaltig und dem Klima kaum zuträglich.“*

### **Über den Report „Landwirtschaft, Ernährung und Klima“**

Der **Report „Landwirtschaft, Ernährung & Klima“** umfasst rund 100 Seiten, 30 neue Infografiken und ist das Ergebnis aus zwölf Monaten sorgsamer Recherche und Experteninterviews mit namhaften Vertreter\*innen des WIFO-Instituts, der BOKU, der HBFLA Raumberg-Gumpenstein, und vielen mehr.

Im Report werden die Grundlagen des Klimawandels erklärt, die globale und österreichische Landwirtschaft unter die Klima-Lupe genommen sowie der Themenkomplex „Ernährung und Klima“ genauer erläutert. Vor allem aber werden zahlreiche Zielkonflikte vor den Vorhang geholt: Hängen Tierwohl, Biodiversität und Klimaschutz zusammen und wenn ja, wie? Wie lassen sich Flächen optimal nutzen? Was wird unter nachhaltiger Intensivierung verstanden? Und wie hängt das alles mit unserem Konsum zusammen?

Auch mit Mythen wird im Report aufgeräumt. So „verbraucht“ ein Kilogramm Rindfleisch aus Österreich eben nicht, wie oft gehört, 15.000 Liter Wasser. Stattdessen werden wenige hundert Liter an Grund- oder Oberflächenwasser genutzt und anschließend zurück in den Kreislauf geführt.

*„Was wir brauchen, ist ein ehrlicher und sachlicher Blick auf Fakten und Zielkonflikte und kein schwarz-weiß Denken. Mit unserem neuesten, für Österreich einzigartigen Report, steuern wir die Diskussionsgrundlage dafür bei“,* freuen sich **Hannes Royer** und **Maria Fanninger** über die neueste *Land schafft Leben*-Veröffentlichung.

[Hier geht's zum Report „Landwirtschaft, Ernährung & Klima“](#)

### **Für Rückfragen oder ein Interview stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!**

**Carmen Brüggler**, Kommunikation

*Land schafft Leben*

8970 Schladming | Erzherzog-Johann-Straße 248b

1010 Wien | Schwarzenbergstraße 8/1

T: 01 89 06 458

[presse@landschaftleben.at](mailto:presse@landschaftleben.at)

### **Bildbeschreibungen:**

- Infografik CO<sub>2</sub>-Emissionen: Vergleich von Konsum und Produktion in Österreich (Credit: Land schafft Leben)
- Bild 1: Hannes Royer und Maria Fanninger freuen sich über die Veröffentlichung des neuesten *Land schafft Leben* Reports „Landwirtschaft, Ernährung & Klima“ (Credit: Land schafft Leben)

- Bild 2: Wirksamer Klimaschutz braucht ehrlichen Blick auf Zielkonflikte (Credit: Land schafft Leben)
- Infografik: Die drei Arten des virtuellen Wassers (Credit: Land schafft Leben)
- Infografik: CO<sub>2</sub>-Fußabdruck tierischer Lebensmittel aus Österreich im EU-Vergleich (Credit: Land schafft Leben)

### **Kurzinfo Land schafft Leben**

„Den Menschen fehlt der Bezug zu Lebensmitteln, sie treffen ihre Konsumententscheidungen hauptsächlich über den Preis.“ Es war diese Erkenntnis, die den Bio-Bergbauern **Hannes Royer** und die Unternehmerin **Maria Fanninger** 2014 dazu veranlasst hat, zusammen mit Mario Hütter den gemeinnützigen Verein **Land schafft Leben** zu gründen und 2016 schließlich der Öffentlichkeit zu präsentieren. Transparent und unabhängig klären sie seither zusammen mit ihrem Team über österreichische Lebensmittel und deren Produktion auf und schaffen Bewusstsein für die ökologischen und gesundheitlichen Auswirkungen unseres Lebensmittelkonsums. Dazu beleuchtet der Verein die gesamte Wertschöpfungskette von der Landwirtschaft über die Verarbeitungsbetriebe bis in die Gastronomie und den Handel. Die Ergebnisse der wissenschaftlich fundierten Recherchen werden in Form von Bild, Text und Video aufbereitet und sind frei unter [www.landschafftleben.at](http://www.landschafftleben.at) zugänglich. Die beiden Gründer\*innen Hannes Royer und Maria Fanninger stehen mit ihrem Verein *Land schafft Leben* für Konsument\*innen ebenso wie Medienvertreter\*innen als erste Ansprechpartner zu vielfältigen Themen aus der Lebensmittelwelt zur Verfügung. Auch über zahlreiche Social-Media-Kanäle, einen Newsletter und Vorträge bekommen Konsument\*innen realistische Bilder, die unsere Lebensmittelproduktion weder skandalisieren, noch beschönigen. Ein besonders wichtiges Sprachrohr ist der mehrfach prämierte Podcast „Wer nichts weiß, muss alles essen“, mit dem der Verein 2023 den Ö3-Podcast-Award gewinnen konnte. *Land schafft Leben* finanziert sich über vier Säulen: Aktuell unterstützen über 60 Förderer den Verein, darunter Verarbeiter, Erzeugergemeinschaften und Vertreter des Lebensmittelhandels; zudem erhält *Land schafft Leben* seit dem Jahr 2021 eine öffentliche Förderung; weiters nimmt der Verein Gelder über Vortragstätigkeiten ein und wird von privaten Spender\*innen unterstützt.